

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nekrolog

[urn:nbn:de:bsz:31-219546](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219546)

Nekrolog.

Wenn der Tod altersschwache, oder im Ruhestand befindliche Mitglieder aus einer großen Kunstgenossenschaft hinwegnimmt, wie die pensionirten Hofmusiker: Wolfram, Beck und Stahl, so schulden wir ihnen eine ehrende Würdigung in der Erinnerung an ihre frühere Berufsthätigkeit; aber ihr Verlust ist bereits durch frische Kräfte ersetzt und nicht mehr fühlbar. Wenn jedoch ein Mitglied in der vollen Manneskraft seinem ehrenvollen Wirkungskreise durch den Tod entzissen wird, wie dies mit dem Großherzogl. Hoffchauspieler und Opernregisseur Adolph Rudolph der Fall war, so ist dies ein schwer zu ersetzender Verlust, denn wir betrauern nicht nur seinen Abgang als Künstler, mit ihm ging eine Fülle von Intelligenz und ausgebreitetem Wissen zu Grabe. Vergegenwärtigen wir uns sein künstlerisches Streben, so sehen wir in allen seinen Leistungen den denkenden Künstler, der durch erschöpfende Characterschilderungen die ergreifendsten Wirkungen hervorbrachte. Das genaue Studium der Natur, verbunden mit seinen geistigen Fähigkeiten gab seinen Darstellungen jene Rundung, die nie das Maas überschritt, wodurch dieselben an innerer Wahrheit gewannen. Mit der größten Gewissenhaftigkeit kam er seinem Berufe nach, dem er selbst da noch treu blieb, als Schmerzen und Krank-



heit die Ausübung desselben ihm wesentlich erschwerten. Hierüber verkümmerte er auch nicht, seinen Geist durch die Blüthe der Literatur alter und neuer Zeit immer mehr zu bilden, zahlreiche literarische Arbeiten geben Zeugniß von der Schärfe seines Verstandes wie von der Tiefe seiner Anschauungsweise, verbunden mit einer edeln Sprache. Wir verweisen hier nur auf die in diesem Almanach abgedruckte Jubiläumsfestrede, die ein wahres Meisterstück ist. Aber nicht nur den Künstler, nicht nur den wissenschaftlich gebildeten Mann, auch den Menschen haben wir in ihm zu ehren. Sein gerader Character, sein strenger Rechtschaffenheitssinn ist von Allen, die ihn näher kannten, gewürdigt worden, und wenn diese Geradheit hier und da an Härte streifte, so war dieß die entschuldbare Folge eines allzu eifrigen Pflichtgefühls und des Krankheitsstoffes, was ihn dazu hinriß. Aber stets war er wieder zur Nachsicht, zur Veröhnlichkeit gestimmt, sobald über die krankhafte Ueberreizung die ruhige Ueberlegung die Oberhand gewonnen hatte.

Im August 1854 trat er 36 Jahre alt in das hiesige Kunstinstitut, und am 6. December 1859 ward er schon den Kunstgenossen durch den Tod entrisen. Am 9. bestatteten wir ihn zur Erde, und die zahlreiche Leichenbegleitung gab Zeugniß von der Achtung, die sich der Verbliebene auch außer dem Künstlerkreise erworben hatte. Ein ehrendes Andenken sei ihm bewahrt und die Erde werde ihm leicht.

